



Die 7 Fälle

Es gibt im Georgischen 7 Fälle! Glücklicherweise sind die Fallendungen mit geringen Abweichungen einzelner Wortgruppen (Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Fürwörter) jedoch einheitlich. Die Fälle, die es auch im Deutschen gibt (Nominativ = Werfall, Genitiv = Wesfall, Dativ = Wemfall), werden im Georgischen jedoch zum Teil anders verwendet. Im Georgischen hingegen gibt es den deutschen Wenfall (Akkusativ), Frage „wen?“ oder „was?“ nicht. Der deutsche Wenfall wird durch den georgischen 1. Fall zum Ausdruck gebracht.

1. Nominativ (Werfall)	wer?, was?
2. Genitiv (Wesfall)	wessen?
3. Dativ (Wemfall)	wem?, was?, wen?
4. Ergativ	wer?
5. Instrumentalis	womit?, mit wem?
6. Adverbialis	als was?
7. Vokativ (Anredefall)	

Die Fälle (außer dem 1. Fall) sind in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit der „Nummer“ (hochgestellt) des betreffenden Falls gekennzeichnet. (Zur Erleichterung ist die für die georgische Grammatik übliche Reihenfolge der Fälle geändert.)



2. Fall (Genitiv)

Der 2. Fall wird in zusammengesetzten Hauptwörtern oder zur Angabe des Besitzes verwendet, z. B. „Goldring“, „die Mutter des Kindes“:

okroß betsch'edi bawschwiß deda

Goldes² Ring

Kindes² Mutter

Goldring

Die Mutter des Kindes

3. Fall (Dativ)

Der georgische Dativ hat in etwa die Funktionen des deutschen Wemfalls (Dativ) und Wenfalls (Akkusativ). Selten steht auch mal der 1. Fall (Nominativ), wenn im Deutschen der Wenfall verlangt wird.

me wchwdebi megobarß.

ich treffe Freund³

Ich treffe den Freund.

Darüber hinaus kann die Fallendung des georgischen Dativs eine Zeitbestimmung ausdrücken:

me wadslew megobarß z'ignß.

ich gebe Freund³ Buch³

Ich gebe dem Freund das Buch.

dila

Morgen

der Morgen

dilaß

Morgen³

morgens



4. Fall (Ergativ)

Der Ergativ ist den indoeuropäischen Sprachen völlig fremd. In Verbindung mit dem Aorist (Vergangenheitsform) steht das Subjekt (Satzgegenstand) statt im Nominativ im Ergativ. Vergleiche:

bawschwi mg'erifß.

Kind (es-)singt

Das Kind singt.

bawschwma img'era.

Kind⁴ (es-)hat-gesungen

Das Kind hat gesungen. (Aorist!)

5. Fall (Instrumentalis)

Der Instrumentalis bezeichnet das Instrument, mit dem etwas getan wird:

me twitmprinawit miwprinaw.

ich Flugzeug⁵ (ich-)fliege

Ich fliege mit dem Flugzeug.

Mit der Fallendung des Instrumentalis (wie auch mit der Dativ-Endung) können Zeitbestimmungen ausgedrückt werden:

dila

Morgen

der Morgen

dilit

Morgen⁵

am Morgen



6. Fall (Adverbialis)

Der Adverbialis bezeichnet die Art und Weise, mit der etwas geschieht, bzw. die Eigenschaft oder Funktion einer Person oder Sache. So wird beispielsweise die Fallendung **-ad** zur Bildung der Umstandswörter (Adverbien) der Art und Weise verwendet:

(Frage: „wie, auf welche **me k'argad / zudad war.**

Art und Weise?“) *ich gut⁶ / schlecht⁶ bin*

Es geht mir gut / schlecht.

Hauptwörter, die im Adverbialis gebeugt sind, lassen sich am besten mit „als ...“ übersetzen:

(Frage: „als was?“) **iß muschaobß t'akßišt'ad.**

er arbeitet Taxifahrer-als⁶

Er arbeitet als Taxifahrer.

7. Fall (Vokativ)

Der Vokativ ist der Anrede-Fall. Bei Eigennamen wird die Fallendung jedoch meistens weggelassen:

bat'ono p'ropeßoro! **natia!**

Herr⁷ Professor⁷

Natja!

Herr Professor!

giorgi!

Georg!

dawit!

David!



Die Beugung

Bei der Beugung unterscheidet man Hauptwörter ...

deren Stamm auf einem Mitlaut endet (das sind alle Hauptwörter, die auf **-i** enden, z. B. **k'az-i** „Mann“);

die auf **-a** oder **-e** enden (z. B. **deda** „Mutter“, **monadire** „Jäger“);

die auf **-o** oder **-u** enden (z. B. **gogo** „Mädchen“, **k'u** „Schildkröte“).

Beugung der Hauptwörter			
Einzahl	auf Mitlaut	auf -a oder -e	auf -o oder -u
1. Nominativ	k'az-i (<i>Mann</i>)	deda (<i>Mutter</i>)	gogo (<i>Mädchen</i>)
2. Genitiv	k'az-iβ(-a)	ded-iβ(-a)	gogo-β(-a)
3. Dativ	k'az-β(-a)	deda-β(-a)	gogo-β(-a)
4. Ergativ	k'az-ma	deda-m	gogo-m
5. Instrument.	k'az-it(-a)	ded-it(-a)	gogo-ti
6. Adverbialis	k'az-ad(-a)	deda-d(-a)	gogo-d(-a)
7. Vokativ	k'az-o	deda(-w)	gogo(-w)

Die Beugungsmuster weichen nur gering voneinander ab, und das auch nur in der Einzahl. Die Unterschiede sind durch die Aussprache bedingt. Beachte jedoch:

Die auf Mitlaut endenden Fälle (2., 3., 5., 6. Fall) können durch **-a** ergänzt werden, damit das Wort schöner klingt (in der Tabelle durch „**(-a)**“ gekennzeichnet).



Hauptwörter, die auf einem Selbstlaut enden (also **-a**, **-e**, **-o**, **-u**), haben im 4. Fall die Endung **-m**, und nicht **-ma**.

Bei Hauptwörtern, die auf **-o** oder **-u** enden, lautet die Endung für den 5. Fall nicht **-it**, sondern **-ti**.

Die Endung **-w** des 7. Falls kann manchmal entfallen. Bei Eigennamen entfällt die Fallendung ganz.

In der Mehrzahl werden alle Hauptwörter gleich gebeugt; lediglich die Stammendung **-a** fällt in der Mehrzahl in allen Fällen aus.

Mehrzahl	Mitl./-e/-o/-u	auf -a
1. Nominativ	k'az-eb-i (Männer)	ded-eb-i (Mütter)
2. Genitiv	k'az-eb-iß(-a)	ded-eb-iß(-a)
3. Dativ	k'az-eb-ß(-a)	ded-eb-ß(-a)
4. Ergativ	k'az-eb-ma	ded-eb-ma
5. Instrument.	k'az-eb-it(-a)	ded-eb-it(-a)
6. Adverbialis	k'az-eb-ad(-a)	ded-eb-ad(-a)
7. Vokativ	k'az-eb-o	ded-eb-o

Beugung der Eigenschaftswörter

Alleinstehende Eigenschaftswörter werden wie die Hauptwörter gebeugt.

Eigenschaftswörter, die **zusammen mit Hauptwörtern** stehen (z. B. „das kleine Haus, des kleinen Hauses“) werden wie folgt gebeugt:



Eigenschaftswörter, die auf einem **Selbstlaut** (außer auf **-i**) enden, bleiben in allen Fällen unverändert.

Eigenschaftswörter, deren **Stamm** auf einem **Mitlaut** enden (also alle Eigenschaftswörter auf **-i**), behalten nur einige Fallendungen oder Reste davon:

1. Nominativ	pat'ara (klein)	tetr-i (weiß)
2. Genitiv	pat'ara	tetr-
3. Dativ	pat'ara	tetr-ma
4. Ergativ	pat'ara	tetr-i
5. Instrument.	pat'ara	tetr-
6. Adverbialis	pat'ara	
7. Vokativ	pat'ara	

pat'ara tetri ſachli

klein weiß Haus

das kleine weiße Haus

pat'ara tetri ſachlebi

klein weiß Häuser

die kleinen weißen Häuser

Wenn das zugehörige Hauptwort in der Mehrzahl steht, hat dies keinen Einfluss auf das Eigenschaftswort. (vgl. auch Kap. „Eigenschaftswörter“). Es wird wie in der Einzahl (s. obige Tabelle) gebeugt.

„wem?“ oder „wen?“

Die persönlichen Fürwörter bleiben zum größten Teil unverändert. Gebeugt werden nur **me** (ich), **iſ** (auch **igi**) (er, sie, es) und **iſi-ni** (sie, Mz). **Schen** (du) verliert im 7. Fall (Vokativ) manchmal die Endung **-n**, wenn ein weiterer Vokativ folgt, z. B. **sche ſulelo!** (du Dummkopf!).



Die Beugung

1. Nominativ	me (ich)	iß (er, sie, es)	ißini (sie, Mz)
2. Genitiv	tschem	(i)miß	mat
3. Dativ	me	(i)maß	mat
4. Ergativ	me	(i)man	mat
5. Instrument.	tschemit	(i)mit	-
6. Adverbialis	tschemad	imad	-
7. Vokativ	-	-	-

Das eingeklammerte **i-** bei der Beugung von **iß** hat nur die Funktion des Wohlklasses und wird manchmal ergänzt.

Die Frage **wiß?** (wem?, wen?) ist einfach zu beantworten: Es folgt immer der 3. Fall, also: **me, schen, maß, tschwen, tkwen, mat.**

wiß miezi z'igni?

wem (du-)hast-gegeben Buch

Wem hast du das Buch gegeben?

maß.

ihm/ibr³

Ihm / ihr.

wiß elodebi?

wen (du-)wartest

Wen erwartest du? /

Auf wen wartest du?

maß.

ihn/sie³

Ihn / sie.



Entscheidungsfragen, also Fragen auf die man nur mit **ara** (ja) oder **diach** (nein) antworten kann, ist nur an der Stimmhebung am Satzende und an der Dehnung des letzten Selbstlautes im Satz zu erkennen. Satzgegenstand (Subjekt) und Satzaussage (Prädikat) kann auch vertauscht werden.

Entscheidungsfragen

ketino mg'eriß?

Ketino (sie-)singt
Singt Ketino?

mg'eriß ketino?

(sie-)singt Ketino
Singt Ketino?

eß gorgaßaliß kutschaa?

das(hier) Gorgassali² Straße
Ist das hier die Gorgassali-Straße?

(eß) nomeri ßami awt'obußia?

(das) Nummer drei Bus-ist
Ist das der Bus Nr. 3?

Ergänzungsfragen

Auf Ergänzungsfragen antwortet man mit einem vollständigen Satz. Sie beginnen mit einem Fragewort.

win?	wer?
βait?	wohin?
romeli?	welche(r, -s)?
ramdeni?	wieviel?
wiβi?/riβi?	wessen?
ratom?	warum?
ra?	was?
rit?	womit?
rogori?	wie, was für?
riβtwiβ?	wofür?
βad?	wo, wohin?
rodiβ?	wann?
βaidan?	woher?
βanamdiβ?	bis wann?

win / ra ariβ eβ?

wer / was ist das
Wer / was ist das?

ra gkwia schen?

was (du-)heißt du
Wie heißt du?

βad miwdiwart?

wo(hin) (wir-)gehen
Wohin gehen wir?

rodiβ tschadiβ mat'arebeli tbiliβschi?

wann (er-)ankommt Zug Tbilissi-in³
Wann kommt der Zug in Tiflis an?

βadaa ... moedani?

wo ...² Platz
Wo ist der ...-Platz?

βad zchowrob schen / zchowrobt tkwen?

wo wohnst(lebst) du / wohnt ihr
Wo wohnst du / wohnen Sie?



Bejahen

Das Wort „Ja“ kann heißen: **diach, k'i, ho / cho**, wobei **diach** höflich und **ho / cho** etwas grob klingt.

diach, martali brdsandebit.

ja, wahr/recht (ihr-)gebietet

Jawohl, Sie haben Recht. (gehobene Sprache)

(Weitere Floskeln stehen im Kapitel

„Floskeln &

Redewendungen“.)

Verneinen

Das Wort „Nein“ heißt **ara**. Aussagesätze werden verneint, indem **ar** (nicht) dem Verb vorangestellt wird:

verneinte Aussagesätze

ara, me ar wizi.

nein, ich nicht weiß

Nein, ich weiß nicht.

ar wez'ewi.

nicht (ich-)rauche

Ich rauche nicht.

wer heißt „nicht können“ und kann dem Verb ebenfalls vorangestellt werden, um es zu verneinen.

wer get'qwi.

nicht-können dir-(ich-)sage

Ich kann es dir nicht sagen.



chwal wer mowal.

morgen nicht-können (ich-)kommen-werde
Ich kann morgen nicht kommen.

me kartuli ar wizi.

ich georgisch nicht (ich-)kenne
Ich kann kein Georgisch.

verneinte Befehlsform

Die verneinte Befehlsform (= Verbot) wird mit vorangestelltem **nu** (nicht) oder **ar** (nicht) gebildet. Mit **nu** drückt man ein strenges Verbot aus; **ar** dagegen ist meist eine höfliche Aufforderung. Bei der verneinten Befehlsform steht das Verb jedoch meistens in der Zukunft oder Gegenwart.

nu ez'ewi!

nicht (du-)rauchst
Rauche nicht!

nu wilap'arak'ebt amase!

nicht (wir-)sprechen darüber
Reden wir nicht darüber!

weder ... noch ...

Wird an die Verneinungswörter **ar**, **wer** und **nu** die Endung **-z** (auch) angehängt und diese so gebildeten Verneinungen wie im folgenden Satz gedoppelt, so erhält man die Bedeutung „weder ... noch“.

arz schen schegidlia, arz me.

nicht-auch du kannst, nicht-auch ich
Weder ich kann es, noch du.



werz schen gaige rame, werz iman.

nicht-auch du hast-verstanden etwas, nicht-auch er/sie⁴

Weder du, noch er/sie hat etwas verstanden.

niemand, nichts, niemals ...

Mit Hilfe von **ar**, **wer** und **nu** (nicht) werden auch andere Verneinungen gebildet:

arawin	werawin	nurawin	niemand
arzerti	werzerti	nurzerti	keine(r,-s) einzige(r,-s)
araßdroß	weraßdroß	nuraßdroß	nie(mals)
araperi	weraperi	nuraperi	nichts
arawitari	werawitari	nurawitari	kein(erlei)
arßad	werßad	nurßad	nirgendwo
arßaidan	werßaidan	nurßaidan	nirgendwoher
arßaitk'en	werßaitk'en	nurßaitk'en	nirgendwohin

me weraperi wer gawige.

ich nichts nicht-können habe-verstanden

Ich habe nichts verstanden.

schen araperi ar ginda?

du nichts nicht (du-)willst

Willst du nichts?

Verneinungspartikel „u-“

Die Verneinungspartikel **u-** entspricht den deutschen Endungen „un-“, „-los“ oder dem Wort „ohne“.

u...-o

u-maril-o

nicht salzig

u...-oba

u-gul-oba

Herzlosigkeit

u...-ur/-ul

u-gem-ur-i

ohne Geschmack, geschmacklos